

Goethestraße

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Johann Wolfgang von Goethe gilt als der größte deutsche Dichter und eines der bedeutendsten Genies der Weltliteratur. Als Mensch, Künstler und Denker war er von entscheidendem Einfluß auf das geistige Leben der Neuzeit.

Er wurde am 28. August 1749 als Sohn eines kaiserlichen Rates in Frankfurt geboren. In Leipzig und Straßburg studierte er die Rechte. Angeregt von seiner Liebe zu Friederike Brion, schrieb er hier unmittelbar erlebte Liebesgedichte. Dann war er wieder in Frankfurt und vorübergehend am Reichskammergericht in Wetzlar tätig. Hier entstanden das Drama "Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand" und der Briefroman "Die Leiden des jungen Werthers". Im Jahre 1775 wurde Goethe von Herzog Karl August an den Weimarer Hof gerufen. Hier wirkte er als Prinzenzieher, Minister und Leiter der obersten Finanzbehörde. Seine Zuneigung zu Frau von Stein weckte seine tiefsten schöpferischen Kräfte.

Das Erlebnis einer zweijährigen Italienreise vermittelte Goethe einen tiefen Eindruck von der Kunst der Antike. Er schuf die "Römischen Elegien", gestaltete die "Iphigenie auf Tauris", den "Egmont" und "Torquato Tasso". Zurückgekehrt nach Weimar, heiratete er 1806 Christiane Vulpius.

Durch die Freundschaft mit Schiller inspiriert, entstanden zahlreiche Balladen, unter anderem "Der Zauberlehrling". Gleichzeitig schuf er den Roman "Wilhelm Meisters Lehrjahre" und das Epos "Hermann und Dorothea". Den Höhepunkt seines Schaffens bildet jedoch der "Faust".

Goethe war nicht nur ein genialer Dichter, er trieb während seines ganzen Lebens auch naturwissenschaftliche Studien, besonders auf dem Gebiet der Pflanzenkunde, Farbenlehre, Mineralogie und Anatomie.

Goethes Werk zeugt von einer heute kaum mehr denkbaren umfassenden Bildung. Er starb am 22. September 1832 in Weimar und fand seine letzte Ruhestätte in der Fürstengruft an der Seite Schillers.

Vermächtnis

Kein Wesen kann zu nichts zerfallen!

Das Ew'ge regt sich fort in allen,

ans Sein erhalte dich beglückt!

Das Sein ist ewig: denn Gesetze

bewachen die lebend'gen Schätze,

aus welchen sich das All geschmückt.